Erlebnisse aus der Funker-R.S. 1932 [Fortsetzung]

Autor(en): **P.M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **6 (1933)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-561893

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

betrifft in zweifacher Hinsicht die Mitglieder in leitenden Geschäftsstellungen: Denkt bitte bei eintretenden Vakanzen oder bei Neueinstellungen an die arbeitslosen Kameraden des EMFV. Die Redaktion stellt sich zur beidseitigen Vermittlung von Adressen gerne zur Verfügung, wobei ich die Sektionsvorstände ersuche, eine Berufsliste ihrer ganz oder teilweise arbeitslosen Mitglieder anzulegen, auf welche bei Bedarf sogleich zurückgegriffen werden kann (die letztgenannten mögen sich bei ihren Sektionsvorständen anmelden). Die zweite Aufforderung betrifft die bereits eingangs erwähnten, sowie alle übrigen Mitglieder: Ohne Inserate kein volles Gedeihen eines Fachblattes! Dies gilt selbstverständlich auch für den «Pionier». Wer von uns über Bestellungen verfügen muss, möge vor allem die in unserem off. Organ inserierenden Firmen berücksichtigen, welche uns damit beweisen, dass ihnen an unserer Kundschaft etwas liegt und sie bemüht sind, diese zu erhalten und zu fördern. Bestellungen bei anderen Firmen lassen sich sehr oft mit einem Insertionsauftrag verbinden. Wer darauf nicht reagiert, beweist, dass ihm an uns nichts gelegen ist. Wir richten deshalb an *alle* Mitglieder den warmen Appell, die Inserenten des «Pionier» weitgehend zu berücksichtigen und sich bei Einkäufen stets darauf zu beziehen. Schliesslich ist ein Dienst den andern wert, und in der neuen Zeit kann nur ein Zusammenhalten auf der ganzen Linie und ein gegenseitiges Unterstützen auf den Weg des Erfolges führen.

-Ag-

Erlebnisse aus der Funker-R. S. 1932

Ausmarsch der T. S. 101. (Fortsetzung)

Das Stroh erwies sich in den untern Lagen als feucht, so dass wir in der nächsten Nacht in Heuschober umzogen. Der Betrieb wurde 0700 aufgenommen. Bei wunderschöner Witterung spielte sich die Uebung bis 2000 ab. In der Freizeit wurde nach schwarzäugigen Tessinerinnen gefahndet, aber ohne Erfolg. Die einzige Dorfschöne ist von Grenzwächtern umschwärmt, so dass auch der Stationsführer dem Schicksal zeitweise, speziell abends, machtlos vis-à-vis steht. Auf der Station treten neben atmosphä-

rischen auch Anzeichen seelischer Störungen auf. 2310 übernimmt die Mastwache die Station und bedient die Ladegruppe, da unsere Schmarotzer-T. L.-Station ihre Akkumulatoren entladen hat. Der Betrieb vom Donnerstag dauert von 0700 bis 2140. Man hofft den ganzen Tag auf Dislokation, aber nichts geschieht. Gegen Abend kommt Besuch von Wachtm. und Fourier; leider wird keine Gastrunde bezahlt, im Gegenteil wird noch Stationsproviant verschlungen! In der Nacht werden die Akkumulatoren der T. L.-Station wieder geladen. Am Freitag tritt noch eine dritte T. S.-Station in unser Netz, die erste in Realp und Furka, die zweite auf Gotthard-Passhöhe und wir nach wie vor in Bedretto. Als einzige Abwechslung wird unsere Station gegen Sicht geschützt. Birkenäste, ganze Sträucher werden um die Zelte aufgestellt. Gegen Abend verschwindet die T. L.-Station vom Schauplatz zurück nach Realp. Am Samstag gibt es Radau in der Küche. Unser Küchenchef entpuppt sich als richtiger Zeitlupenschweizer. Nachdem sein Versuch, in 4½ Stunden den Spatz weich zu kochen, fruchtlos verläuft, wird er abgesetzt. Kurz nach diesem Akt tritt der neue Koch sein Amt an und serviert uns ein gerissenes Abendessen; der alte Koch wird mit Mastwachdienst beehrt. Um 1000 wird abgebrochen und bei strömendem Regen verladen.

Trotz miserablem Wetter rückt auch die Dorfschöne heran, um Abschied zu winken. Schneegestöber und Regen über dem Gotthard tragen verschiedenen Kameraden Erkältungen ein. 1355 treffen wir in Fort Bühl ein und verschwinden in unsere Betten. *Pi. Mg.*

Ausmarschübung der TS 103, vom 4. bis 8. Oktober 1932.

Für den Ausmarsch wurde die TS 103 (Station 7) in eine Vierergruppe eingeteilt, die sich in zwei Zweiernetze gliederte, wovon das eine durch die beiden TS und das andere durch die beiden TL gebildet wurde. Die TS 103 verkehrte mit TS 101 und bezog die gleichen Standorte wie die TL 2 unter Leitung von Feldw. Fröhlicher. TS 101 arbeitete an den gleichen Standorten wie TL 1.

Der „PIONIER" erscheint ab Heft 5 regelmässig mit 16 Seiten Umfang

Unsere Aufgabe war eine rein technische. Die Möglichkeit des Verkehrs von einem Alpental ins andere über ein hohes Gebirgsmassiv hinweg sollte sowohl bei Tag und Nacht, als auch mit Normal- und Niederantenne erprobt werden. Eine taktische Supposition fiel weg, was uns ohne weiteres instand setzte, Fliegerdeckung für Gepäck, Camion und Station ausseracht zu lassen, eine Erleichterung, die sich namentlich in kurzen Aufstellzeiten auswirkte.

Der erste Tag sah uns vor der Nordkaponnière des Fort Bühl, wohin wir die Stationskisten und Motoren durch Handtransport geschafft hatten. Da ein kalter Wind und starker Regenfall herrschte, nahmen wir die Apparate in die Kaponnière hinein. Die Gegenstation war unterdessen auf dem Fort Hospiz angelangt, und der Verkehr wurde reibungslos auf der während der ganzen Uebung verwendeten Hauptwelle 1205 aufgenommen. Statt der Hoch- hatten wir nach Befehl Niederantenne gebaut, das heisst das ordonnanzmässige L-Gegengewicht als Antenne und die auf den Boden gelegte Antenne als Erde angeschlossen. Zu Beginn war der Verkehr gut, verschlechterte sich aber am Nachmittag wegen atmosphärischer Entladungen zusehends, so dass die Gegenstation, welche zudem Vereisungsschwierigkeiten der Drähte meldete, nicht mehr zu hören war. Das Abbruchtelegramm konnte deshalb nicht mehr quittiert werden, so dass die Empfangsbestätigung telephonisch eingeholt werden musste. Verpflegt wurden wir an diesem ersten Tag (4. 10) durch unsern Stationskoch von der Kaserne Bühl aus, gut und reichlich. Die Stimmung auf der Station war gut. Um 1700 brachen wir ab, verluden die Station auf den Camion und fuhren im flotten Tempo nach Realp, wo uns der vorausfahrende Feldw. Fröhlicher, Gruppenchef von beiden Stationen, einen ausgezeichneten Standort vor der Dépendance des Hôtel des Alpes ausgesucht hatte. Wir mussten die Station in der Dunkelheit aufstellen, was befriedigend erledigt wurde. Die Apparate nahmen wir in die Garage der Dépendance. Der Verkehr mit der nach Bedretto

---

Der „PIONIER" erscheint ab Heft 5 regelmässig mit 16 Seiten Umfang

verschobenen Gegenstation konnte noch aufgenommen werden, erwies sich aber bald (um 2100) als undurchführbar, weil der Hörer von einem wahren Trommelfeuer von atmosphärischen Entladungen heimgesucht wurde. Daher brachen wir um 2250 ab, das heisst wir stellten den Betrieb bis morgens 0600 ein. Unser Standort war deswegen besonders günstig, weil uns die Familie Simmen die Veranda ihres Gasthauses zum Essen zur Verfügung stellte, ausserdem war die Bedienung durch die Tochter des Wirtes angenehm und besonders anregend. Der Koch durfte die Küche mitbenützen, kurz, man kam uns in jeder Beziehung entgegen. Kantonnement bezogen wir im Stroh und Heulager der Gemeinde, einer ehemaligen Fabrik, wo wir trotz der ungeheizten Luft vorzüglich schlafen konnten. (Schluss folgt)

Vereinigung Schweizerischer Feldtelegraphenoffiziere

Redaktion: Oblt. *Merz*, Ftg.-Of., Tg. Kp. 4, Olten

Technisches Material.

Gegenwärtig sind eine Anzahl Pionier- und Tischzentralen im Umbau, die voraussichtlich in den diesjährigen W.K. bereits zur Verfügung der Truppe stehen werden. Jede Pionier-Zentrale wird dann 2, die Tischzentrale 10 Leitungsanschlüsse an Z.B. oder automatische Zentralen ermöglichen. Demnächst wird auch das neue «Vermittlerkästchen Mod. 32» an die Kompagnien abgegeben werden können. Als wesentliche Neuerung ist das neue «Armeetelephon Mod. 32» zu betrachten. Es ist nach den neuesten Errungenschaften der Telephontechnik gebaut. Eine federnde Gabel dient als Umschalter für Wecker- und Sprechstromkreise. Das Mikrotelephon entspricht dem neuen Modell der Zivilverwaltung, mit auswechselbarer Hörerkapsel. Wir hoffen, später noch eingehender auf diese neuen Apparate zurückzukommen, wenn uns die Schemas zur Verfügung stehen. Leider waren diese bis jetzt nicht erhältlich. —

PS.: Das Buch «Fernsprechtechnik im Heere» ist wieder lieferbar und kann bei der Redaktion des «Pionier» gegen Einzahlung von Fr. 6.— auf Postcheckkonto VIII 15 666 bestellt werden.